

Vom Wichteldorf zum realen Dorf *Arbeitsplan Lehrer*

Das Erleben und Verstehen der „Funktionsweise“ von Dorfgemeinschaften ist eine wichtige Voraussetzung, um sich selbst in eine Dorfgemeinschaft einzubringen. Die Erfahrung im „Kleinen“ kann auch dabei helfen, das Zusammenleben in größeren Komplexen, wie Regionen oder einem Land zu verstehen.

Das Projekt „Vom Wichteldorf zum realen Dorf“ nähert sich auf spielerische Weise dem Thema. Es ist begründet auf vielen Beobachtungen beim Bau von Wichteldörfern mit Kindern verschiedenen Alters, die zeigen, wie elementare Inhalte des Zusammenlebens im freien Spiel von Kindern abgebildet werden.

Vom spielerischen, nicht gelenkten Gestalten eines Wichteldorfes geht das Projekt über in eine Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen von Menschen und den dazu nötigen Einrichtungen in einem Dorf. Daran schließt die Beschäftigung mit den im realen Dorf vorhandenen Einrichtungen und ihrer Funktion im Dorfleben an. Methodische Mittel können dabei z.B. Rechercharbeiten, Besuche in Einrichtungen und Interviews mit Protagonisten von ausgewählten Einrichtungen sein. Eine Dokumentation trägt die Ergebnisse zusammen.

Inhalt:

Rahmenbedingungen

Zeitbedarf, Jahreszeit, Zielgruppe, Kooperationen

Umsetzung

Bau eines Wichtedorfes

Analyse des Wichtedorfes

Transfer vom Wichtedorf zum realen Dorf

Rahmenbedingungen

3

Zeitbedarf (ohne Vorbereitungszeit der Lehrkräfte)

Je nach Intensität der Beschäftigung:

Bau eines Wichteldorfes: 2 bis 3 Vollzeitstunden

Analyse des Wichteldorfes: ca. 2 Vollzeitstunden

Vom Wichteldorf zum realen Dorf: Vorbereitung 2-3 Unterrichtsstunden (teilweise in Hausaufgaben umsetzbar)

Unterrichtsgang: 1 Vormittag

Referate, Nachbereitung des Unterrichtsgang ca. 3-4 Unterrichtsstunden

Jahreszeit

Ganzjährig.

Der Bau des Wichteldorfes im Freien ist bei günstiger Witterung im Zeitraum von April bis Oktober angenehmer als etwa im Winter.

Zielgruppe

Die Beschreibung orientiert sich an die Jahrgangsstufen 3 bis 5.

Schon jüngere Schüler/innen bauen gerne Wichteldörfer. Die Inhalte können auch hier auf ggf. niedrigerem Niveau behandelt werden.

Ältere Schüler/innen bauen auch noch gerne und sind fantasievoll. Wichtig ist dann allerdings eine dem Alter angepasste Aufgabenbeschreibung. Bei den Inhalten kann durch Ergänzungen das Niveau gehoben werden (z.B. durch Einbeziehung von weiteren Aspekten des Zusammenlebens wie Regelungen, Planungsinstrumente). In der Beschreibung wird auf solche Ergänzungsmöglichkeiten hingewiesen.

Kooperationen

Das Thema berührt hauptsächlich den Bereich Sozialkunde. Methodisch sind auch die Fachbereiche Deutsch und Informationstechnologie berührt.

Als **außerschulische Kooperationspartner** bieten sich viele Institutionen und deren Repräsentanten in den Gemeinden an.

Unterstützung bei der Projektumsetzung bietet z.B. die Mobile Umweltschule an (Kontakt über www.umweltbildung-ammersee.de).

Umsetzung

Bau eines Wichteldorfes

Ort	Im Freien, am besten Wald Optimal ist ein Ort im Freien, der die Fantasie anregt, strukturreich ist und viel natürliches Baumaterial liefert. Am besten eignet sich Wald: Wurzelstöcke, krumme Bäume usw. bieten viele Möglichkeiten zum Bauen und regen die Fantasie an. Nicht vorgefertigtes Baumaterial, wie Stöcke, Rinde, Zapfen und Steine, ist überall ausreichend vorhanden und kann nach der Aktion, ohne die Natur zu belasten, zurückbleiben.
Dauer	2 bis 3 Vollzeitstunden
Aufgabenstellung	Nach eigenen Vorstellungen Objekte (Häuser, Spielplatz, Straßen, ...) eines Wichteldorfes bauen. Z.B.: <i>Stellt Euch vor, es kommen Wichtelleute hierher und bauen ein Dorf auf. Welche Objekte/Einrichtungen braucht es in dem Dorf?</i> Beachten: Achtsam mit der Natur umgehen. Z.B. keine Bäume oder geschützte Pflanzen beschädigen.
Methoden, Aktivitäten	Alleine, zu zweit oder in Gruppen mit den am Ort vorhandenen Naturmaterialien bauen. Die Aktion endet mit der gemeinsamen Besichtigung und Vorstellung der Bauobjekte im Wichteldorf. Gegebenenfalls kann hier auch schon eine einfache Analyse des Wichteldorfes stattfinden (vgl. „Analyse des Wichteldorfes“)

Material	<p>Vor Ort vorhandenes Naturmaterial (Aste, Steine, Lehm, Rinde, ...)</p> <p>Um die Fantasie anzuregen, können die Schüler/innen vorab z.B. aus „Feenwolle“ Wichtel basteln, für die dann Häuser gebaut werden.</p>
Pädagogische Aspekte	<p>Es reicht in der Regel, die Schüler ohne tiefer gehende inhaltliche Vorbereitung und ohne lenkende Eingriffe arbeiten zu lassen.</p> <p>Wichtig ist das aufmerksame Beobachten: Erfahrungsgemäß bilden die Schüler sowohl eigene Wünsche oder Träume als auch das, was sie aus dem Alltag kennen nach: Baumhäuser, Wohnhäuser mit Pool und Reitplatz, aber auch Spielplatz, Kino, Rathaus, Schule, ...</p> <hr/> <p>Ergänzungen für ältere Schülern/innen:</p> <p>Schon beim Bau zeigt sich ein breites Spektrum an Charakteren (Kreative, Ideengeber, Motivatoren, Macher, Konstrukteure, Handwerker, Handlanger, Entdecker, Nörgler, Destruktive, Gleichgültige, ...), Verhaltensweisen (Kooperation, Kommunikation, Konkurrenz, Wettstreit, Nutznießung, Teilhabe, ...) und Konflikten realer Dorfgemeinschaften (Konkurrenz um begrenzte oder begehrte Ressourcen wie Baumaterial oder „Bauplätze“, unachtsames oder egoistisches Verhalten Einzelner).</p> <p>Beobachtungen, die später aufgegriffen werden können, um z.B. zu thematisieren, wie und von wem Interessen in einer Gemeinde vertreten werden (z.B. Parteien, Verbände, Gemeinderat) und wie der Ausgleich von verschiedenen Interessen stattfindet und geregelt wird (z.B. Gemeinderat, Satzungen, Planungsinstrumente, wie Flächennutzungsplan).</p>

Analyse des Wichteldorfes

Ort	Schule
Dauer	Ca. zwei Vollzeitstunden
Aufgabenstellung	<p>Analyse des Wichteldorfes Frage: <i>Stehen in unserem Wichteldorf alle wichtigen Gebäude (Einrichtungen, Objekte)?</i></p> <p>3 Schritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Feststellen, welche Gebäude im Wichteldorf stehen • Feststellen, welche Gebäude zur Bedürfnisbefriedigung der Wichtel notwendig sind • Vergleich „Istzustand des Wichteldorfes“ – „Notwendige Gebäude“
	<p>Ergänzungen für ältere Schülern/innen:</p> <p>Analyse in 2 Schritten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Feststellen, wie die Zusammenarbeit in der Gruppe und das Zusammenwirken mit anderen Gruppen funktioniert haben. (Wo gab es Probleme/Konflikte? Konnten sie gelöst werden? Wie wurden sie gelöst?) • Feststellen, welche Mittel es braucht, damit bei unterschiedlichen Bedürfnissen und Interessen der Menschen das Zusammenleben im Dorf funktioniert

<p>Methoden, Aktivitäten</p>	<p>1. Feststellen, welche Gebäude im Wichteldorf stehen</p> <p>Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse: <i>Welche Gebäude/Objekte wurden errichtet?</i> Zeichnen eines Plans des gebauten Wichteldorfes (z.B. auf Pinnwand)</p> <p>2. Feststellen, welche Gebäude zur Bedürfnisbefriedigung der Wichtel notwendig sind</p> <p>Einzelarbeit oder Gruppenarbeit:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Notieren, welche Bedürfnisse ein Wichtel (Mensch) hat 2. Notieren in welchen Objekten (Gebäuden, Einrichtungen) die Bedürfnisse befriedigt werden. <p>Notieren: je ein Stichpunkt/Schlagwort auf eine Moderationskarte Vorstellen der Ergebnisse im Klassenverband; Moderationskarten an Pinnwand heften</p> <p>Im Klassenverband diskutieren, welche Objekte besonders, welche weniger wichtig sind; sortieren der Moderationskarten von „sehr wichtig“ bis „nicht wichtig“ oder Punktwertung: Jede/r Schüler/in erhält eine bestimmte Anzahl an Klebepunkten, die sie/er nach eigener Einschätzung der Wichtigkeit vergeben darf (zu entsprechenden Moderationskarten kleben)</p> <p>3. Vergleich „Istzustand des Wichteldorfes“ – „Notwendige Gebäude“</p> <p>Im Klassenverband Ergebnis mit gebautem Wichteldorf vergleichen. Diskutieren, was fehlt. (ggf. „Fehlendes“ im Plan einzeichnen und bei einem erneuten Waldbesuch ergänzen)</p>
	<p>Ergänzungen für ältere Schülern/innen: In ähnlicher Weise Inhalte erarbeiten</p>

Material	<p>Moderationskarten (2 Farben für „Bedürfnisse“ und „Gebäude/Einrichtungen“) 2 Pinnwände (für Plan Wichteldorf und „Bedürfnisse“ - „Gebäude/Einrichtungen“) Klebepunkte Moderationsstifte (dicke Filzstifte)</p>
Pädagogische Aspekte	<p>Die Rolle der Lehrkraft ist die des Moderators (vgl. Internet Stichworte „Moderationsmethoden“, „Pinnwandmoderation“, „Metaplan“; Links, z.B.: www.methodenpool.uni-koeln.de/download/moderation-metaplan.pdf; www.lehrerfreund.de/schule/1s/moderationsmethode/2295)</p> <p>Aspekte der Moderationsmethode:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Selbstständigkeit der Schüler/innen wird gefördert • es wird Kreativität und Engagement der Schüler/innen gefordert • auch zurückhaltende und stille Schüler werden einbezogen • das Ergebnis erfährt hohe Akzeptanz, da die Schüler/innen dieses selbst erarbeitet haben • am Tafel-/Pinnwandbild kann weitergearbeitet werden
Inhaltliche Aspekte	<p>Bedürfnisse von Wichtelleuten (Menschen) z.B.: Wohnraum, Nahrung, sauberes Wasser, Gesundheit, Sicherheit, soziale Kontakte, Bildung, Kommunikation, Mobilität, Erholung, Arbeit, ... und die dazu nötigen Einrichtungen, z.B.: Wohnhaus, Lebensmittelladen, Trink- und Abwasserleitungen, Ärzte-/Krankenhaus, Kindergarten, Schule, Jugendtreff, Altersheim, Straßen, Bahn, Kino, Sporteinrichtungen, Parks, Freibäder, Handwerksbetriebe, Landwirtschaft, Gaststätten, ...</p> <p>Ergänzungen für ältere Schüler/innen:</p> <p>Einrichtungen/Institutionen und Mittel, die das Zusammenleben regeln, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vereine, Interessenverbände, Parteien/Wählergemeinschaften, Bürgerinitiativen, ... • Gemeinderat, Bürgerversammlung... • Gesetze, Gemeindegesetzungen, ... • Planungsinstrumente, wie Flächennutzungspläne, Bebauungspläne, ...

Transfer vom Wichteldorf zum realen Dorf

Orte	Schule Dorf
Dauer	Vorbereitung 2-3 Unterrichtsstunden (teilweise in Hausaufgaben umsetzbar) Unterrichtsgang: 1 Vormittag Referate, Nachbereitung des Unterrichtsgang ca. 3-4 Unterrichtsstunden
Aufgabenstellung	<p>Transfer des Erarbeiteten in das reale Dorf: „Wir lernen unser Dorf kennen“ Fragen: Welche Objekte (Gebäude, Einrichtungen) gibt es in unserem realen Dorf? Welche Aufgaben erfüllen diese für die Menschen im Dorf? Welche Menschen (Institutionen) stecken dahinter?</p> <p>2 Schritte 1. Informationssammlung: Gebäude und Einrichtungen für die Dorfbewohner 2. Recherche: Institutionen und Menschen hinter ausgewählten Objekten</p>
	<p>Ergänzungen für ältere Schülern/innen:</p> <p>Ähnliche Fragestellungen mit Bezug auf: Einrichtungen/Institutionen und Mittel, die das Zusammenleben regeln, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vereine, Interessenverbände, Parteien/Wählergemeinschaften, Bürgerinitiativen, ... • Gemeinderat, Bürgerversammlung... • Gesetze, Gemeindecaputungen, ... • Planungsinstrumente, wie Flächennutzungspläne, Bebauungspläne, ...

<p>Methoden, Aktivitäten</p>	<p>1. Informationssammlung: <i>Gebäude und Einrichtungen für die Dorfbewohner</i></p> <p>Einzelarbeit (z.B. als Hausaufgabe), Gruppenarbeit, Unterrichtsgespräch Aufgabenstellung z.B.: <i>Welche Gebäude und Einrichtungen in unserem Dorf sind für die Dorfbewohner da? Notiere die Gebäude und Einrichtungen, die Dir einfallen (oder: Notiere 10 Gebäude und Einrichtungen, die Dir einfallen). Überlege anschließend, welche Aufgaben sie erfüllen. (Du kannst dazu auch Deine Eltern fragen und im Internet recherchieren.)</i> Im Unterrichtsgespräch die Ergebnisse der Informationssammlung zusammenstellen und an Pinnwand visualisieren, z.B. Tabelle Spalte 1: „Gebäude oder Einrichtung“ Spalte 2: „Aufgabe für Dorfbewohner“</p> <p>2. Recherche: Institutionen und Menschen hinter ausgewählten Objekten?</p> <p>2.1. Gemeinsam mit den Schüler/innen entscheiden, welche Objekte genauer untersucht werden.</p> <p>2.2. Recherche zu einem Objekt und Erstellen eines Vortrags z.B. mit Fotos, Interview eines Protagonisten (vgl. „PDF Menschen Interviews und mehr Projektidee“) in Einzel- oder Zweierarbeit als Hausaufgabe Mögliche Fragen: <i>Wem gehört das Gebäude/die Einrichtung? Wer kümmert sich darum? Wer ist dafür zuständig? Wer betreibt den Supermarkt, das Kino, die Schule? Warum betreibt er/sie einen Supermarkt, ein Kino, eine Schule? Wer arbeitet in dem Gebäude / der Einrichtung? Welche Aufgaben erfüllt das Gebäude / die Einrichtung?</i></p> <p>2.3. Unterrichtsgang zu ausgewählten bzw. „wichtigen“ Objekten z.B. Rathaus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interviews mit Bürgermeister/Verwaltungsbeamten, • Besichtigung von Sitzungssaal, Gemeindearchiv, Bauamt • Dokumentieren: Fotos, Film, Tonband <p>2.4. Zusammenstellung und Präsentation der Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorträge der Einzel- oder Zweierarbeit (Pkt. 3.2.) • Fotos, Plakate, Interviews, Portraits, Reportagen, Powerpoint, Foto-, Film-, Hörgeschichten
-------------------------------------	---

	<p>Ergänzungen für ältere Schülern/innen:</p> <p>Ähnliche Methoden die Einrichtungen/Institutionen und Mittel, die das Zusammenleben regeln, einbeziehen. Zusätzlich z.B. Besuch von Gemeinderatssitzungen</p>
Material	<p>mehrere Pinnwände (für Informationssammlung „Gebäude und ihre Aufgaben“ und ggf. für Ergebnispräsentation) Moderationstifte (dicke Filzstifte)</p>
Pädagogische Aspekte	<p>Selbstbestimmtes Tun, aktive Wissensaneignung, Kontakt zur „realen Welt“ fördern die Selbstständigkeit der Schüler/innen, fordert Kreativität und Engagement der Schüler/innen und motiviert zum Lernen und zu Engagement</p>